

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 22 (1983)  
**Heft:** 2: Kleingärten = Jardins ouvriers = Small gardens

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gerne, dass hier eine Arbeit vorliegt, die mehr als zwei Jahrzehnte beanspruchte. Eduard F. Sekler, Architekt, Architekturhistoriker und Professor an der Harvard University, schreibt im Vorwort zu seinem Buch über den grossen Wiener Architekten und Gestaltungs-künstler:

«Ein Buch über Hoffmann ist letztlich eine Auseinandersetzung mit der Frage nach der ästhetischen Qualität. Hoffmann hat keine theoretischen Formulierungen von grosser Bedeutung hinterlassen, keine brillanten polemischen Essays veröffentlicht und keine neuen Vorstellungen über die gesellschaftlichen Aufgaben von Architektur und Architekten entwickelt. Alles dies konnten andere besser. Aber was er konnte, war mit nachwandlerischer Sicherheit schöne, starke Formen in Entwürfen schaffen, die jederzeit und überall durch ihre hohe Gestaltungsqualität auffallen.» Das stimmt auch mit dem überein, was Hoffmann selber einmal aus-sprach: «Ich gebe alles Praktische und Notwendige zu, aber ich denke, dass wir auch immer die Pflicht haben, zu erfreuen. Diese Freude . . . ist die Hauptaktivpost unseres Daseins.»

Es liegt nahe, dass ein derart der Schönheit zugetaner Architekt jedes Haus auch als ein mit seiner Umgebung verbundenes Gesamtkunstwerk sah und sich folglich auch Gedanken machte zum dazugehörenden Frei- und Grün-raum. Und das ist der eigentliche Grund, weshalb an dieser Stelle diese Monographie eines Architekten vorgestellt wird. Das Beispiel Hoffmann ist für den Garten- und Landschaftsarchitekten um so interessanter, als dieser Baukünstler nicht nur ein massgebender Repräsentant des echten Jugendstilgartens war (Palais Stoclet in Brüssel und viele Ausstellungsanlagen), sondern in seinem späten Werk auch durchaus moderne Gartenkompositionen vorschlug (Bei-spiel Projekt für ein Hanak-Museum) und auch Dach- und Terrassengärten in seine Architektur einbezog.

In einem im Anhang des Buches abgedruckten Vortrag mit dem Titel: «Meine Arbeit», hat J. Hoffmann unmissverständlich seine Auffassung von der Gartenkunst dargelegt. «Grossen Wert werden wir auf die Gestaltung unserer Gärten verwenden, denn Gärten sind ein Zauber, ein Staunen, ein Entzücken für unser Leben. Sie sind aber nicht Pflanzensammlungen von botanisch wohlgruppierten Existenzen. Gärten müssen Räume sein, Festsäle und lauschige Ecken. Gärten müssen immer geschlossen sein. Ein Tor aus durchbrochenem Zierat muss sie eröffnen. Auch öffentliche Gärten sind nicht Durchhäuser und Wüsten oder Kräutersammlungen. Nicht der

zünftige Gärtner allein, sondern der Künstler sollte sie erfinden. Unsere Jugend träumt in ihnen ihre ersten Träume. Sie sind wichtig wie Schulen und Kirchen. Ihr Unterricht ist sanft und unbewusst, jedes Gemüt berücksichtigend. Die lehren uns alles, was der Seele not tut, um sich über den Alltag zu erheben.»

Wir glauben, dass diesem monumentalen Buch über Hoffmann grosse Bedeutung zukommt im Hinblick auf seine Aussage über Haus und Frei-raum als Gesamtkunstwerk. Und es kommt sicher nicht von ungefähr, dass auch Prof. Roland Rainer in seinem neuen Werk: «Gärten – Lebensräume – Sinnbilder – Kunstwerke» im Abschnitt über den Jugendstilgarten den Garten-schöpfungen von Josef Hoffmann besondere Aufmerksamkeit schenkt. HM

### Gottfried Böhm

Bauten und Projekte 1950 bis 1980  
Herausgegeben von Svetlozar Raev  
228 Seiten, Format 23 x 28 cm, DM 78.–  
Verlag Walther König, Köln

Von Gottfried Böhm (geb. 1920), wie sein Vater Dominikus Böhm (gest. 1955) eine bedeutende deutsche Architektenpersönlichkeit (ordentlicher Professor für Stadtbereichsplanung und Werklehre in Aachen, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung), liegt heute eine Fülle von Projekten und ausgeführten Bauten vor, deren Vorstellung in einer Auswahl in Buchform die baukünstlerischen Qualitäten dieses Schaffens bestens zum Ausdruck bringt. Wenn wir an dieser Stelle, vor Landschaftsarchitekten also, ein Buch über einen zeitgenössischen Architekten besonders herausstellen, dann hat das eine besondere Bewandnis. Es ist – abgesehen von der grossartigen Auffassung der Architektur als raumbildender Plastik – der Bezug oder vielmehr der Einbezug des gestal- teten Freiraumes in diesen Projekten und Bauten. Mit grossem Geschick benützt Böhm auch den Baum als Gestaltungselement. Vor allem muss da auf Beispiele hingewiesen werden wie die Wallfahrtskirche von Neviges mit ihrem Prozessionsweg, der imposante Rathauskomplex von Bensberg und das städtebauliche Projekt für das Regierungsviertel in Bonn. Das bestens mit Fotos und Zeichnungen ausgestattete Buch zeigt aber noch in einer Vielzahl von Beispielen, die immer wieder überraschende schöpferische Phantasie und technische Raffinesse dieses Architekten. Von Gottfried Böhm gibt es besonders im Raum Köln eine ganze Anzahl von seinen stärksten Leistungen. Das Buch kann da als guter Führer dienen. HM

### Die Parks und Gärten in Bayern

Ein Reiseführer durch viel Natur und Kunst  
Von Hans F. Nöhbauer  
252 Seiten mit 144, zum Teil farbigen Abbildungen. Format 14,5 x 21 cm, Fr. 18.50  
Süddeutscher Verlag, München

Bayern hat sowohl in der historischen Gartenarchitektur als auch in der zeitgemässen Art, Gärten und Parks zu gestalten, eine Fülle von Objekten aufzuweisen, die als vorbildlich gelten. Den Schwerpunkt dieses Reiseführers bilden die grossen Anlagen von internationalem Rang wie Nymphenburg, Bamberg, Würzburg, Bay-reuth. Der Autor, ein Kenner des Landes Bayern, hat aber auch bemerkenswerte Innenhöfe, Volksparks, Klostergärten, städtische Grünanlagen, Naturparks, botanische und zoologische Gärten sowie Kurparks in über 30 Orten ausge-sucht. Orientierungskarten im Anhang des Bandes erleichtern das Auffinden der besprochenen Objekte.

Der reichhaltige und schön gestaltete Band bleibt für jeden gärtnerisch und kunsthistorisch interessierten Besucher Bayerns auch nach der IGA 83 noch ein sehr wertvoller Führer zu den Schönheiten des Landes.

### Ingenieurbiologie – Uferschutzwald an Fliessgewässern

Jahrbuch 1980 der Gesellschaft für Ingenieurbiologie  
Herausgegeben von Wolfram Pflug  
132 Seiten, 65 Abb. und Fotos, Text deutsch/englisch,  
Format 19 x 20,5 cm, geb. DM 42.—  
Karl Krämer Verlag Stuttgart

Die 1979 gegründete Gesellschaft für Ingenieurbiologie will die Forschung auf dem Gebiet der Ingenieurbiologie beleben, den Gedanken- und Erfahrungsaustausch pflegen und dadurch die Anwendung ingenieurbiologischer Bauweisen als naturgemässe Bauweisen fördern. Diesen Zielen soll auch das Jahrbuch der Gesellschaft dienen. Das Jahrbuch 1980 hat den «Uferschutzwald an Fliessgewässern» zum Thema. Es enthält grundsätzliche Ausführungen und vielseitige Erfahrungen über die Wirkungen von Baum, Strauch und Wald an Fliessgewässern, beschreibt naturnah ausgebaute Gewässerabschnitte und deren Entwicklung und geht in weiteren Beiträgen auf die Wirkung ingenieurbiologischer Bauweisen an Ufern näher ein. Das Jahrbuch 1980 ist das erste einer Reihe, die Jahr für Jahr einem anderen Thema gewidmet sein wird.

## Das ist der Rasen zum Gernhaben

10 kg Sack  
für 400 m<sup>2</sup>

1-4 kg  
für 50 m<sup>2</sup>

500 g  
für 20 m<sup>2</sup>

Regenrun-  
nen von den Gärten  
banschüler Geschlechts  
und garantiert von der  
reife Versuchsanstalt Liebefeld

G. R. Vatter AG 3098 Köniz  
Tel. 031 53 63 63 Filialen in  
Bern, Allmendingen, Thun, Biel, Murten, Aarau, Genf

*Fachleute, die rechnen, schätzen,  
die garantierte Spitzenqualität  
und den vernünftigen Preis*

*Uni-lawn wirkt schon und gleichmässig  
dank der ausgewogenen Mischung  
modernster Zuchtgräser.*

*Ein robuster Rasen für Gartenanlagen,  
Spiel- und Sportplätze, dicht und trittfest,  
sattgrün und feinblättrig.*

ALTORFER SAMEN AG 8047 Zürich, Tel. 01 52 22 22  
Detail: Hochhaus Lochergut Zürich, Badenerstrasse 236  
Blumenbörse 4852 Rothrist, Tel. 062 44 25 25 (nur Engros)